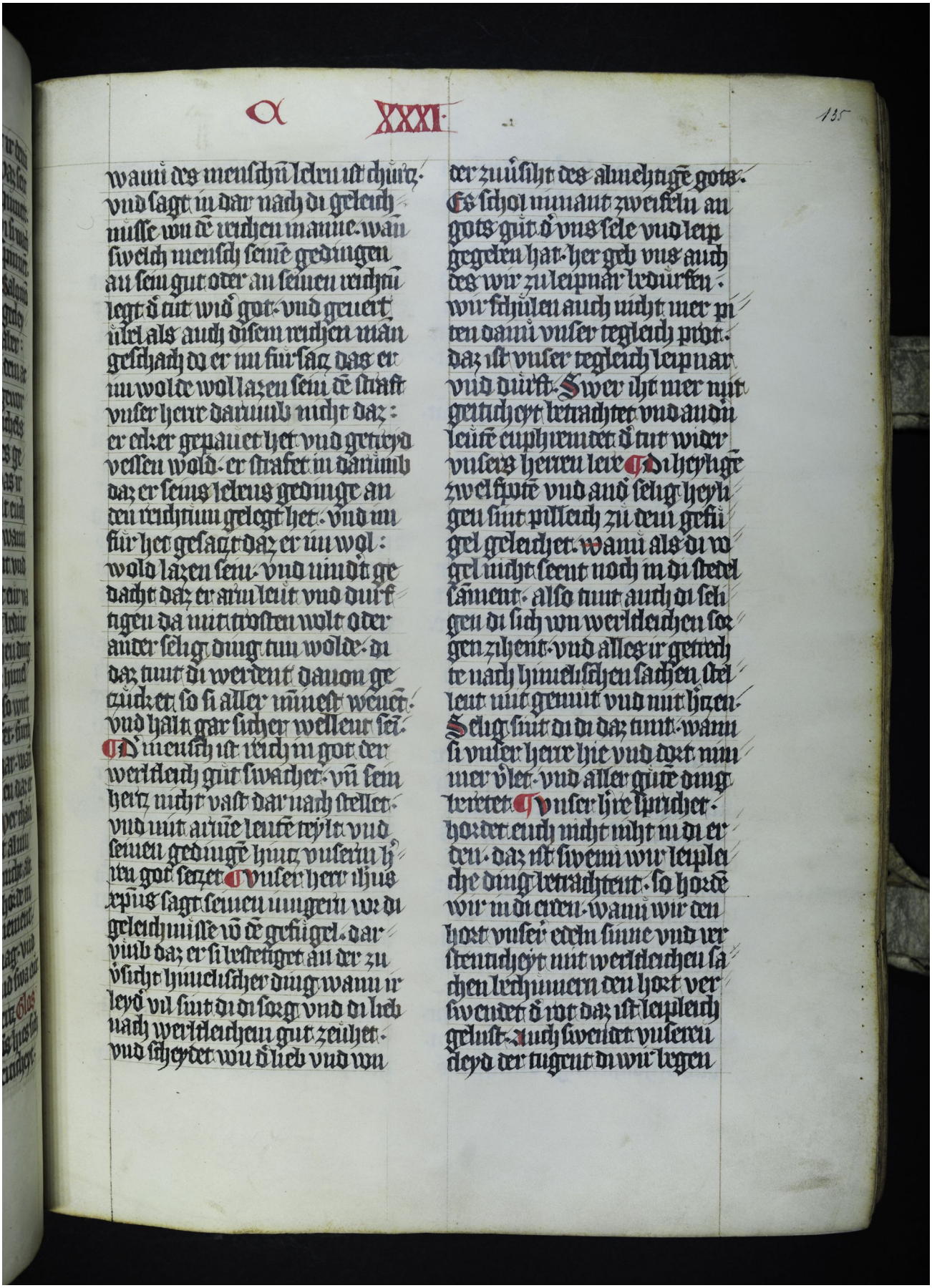
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=557
Copyright: Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift



α XXXI. 135

wann des menschn̄ leben ist churtz.
vnd sagt in dar nach di geleich
nusse wie d̄ reichen man nie. wan
swelch mensch sein̄ gedingen
an sein gut oder an seinen reichtu
legt d̄ tut wid̄ got. vnd geuert
übel als auch disen reichen man
geschach di er im fur sagt das er
im wolde woll lazen sein d̄ strafft
vnser herre darumb nicht daz:
er eler gepauet het vnd geteyd
vessen wold. er strafet in darumb
daz er seins lebens gedinge an
den reichtum gelegt het. vnd im
fur het gesagt daz er im wol:
wold lazen sein. vnd nimdt ge
dacht daz er ainn leit vnd durf
tigen da mit trosten wolt oder
ander selig dinge tun wolde. di
daz tunt di werdent dauon ge
czuchet so si aller mānnest weuet.
vnd halt gar sicher welleut sei.
¶ D̄ mensch ist reich in got der
werlleich gut swacher. vñ sein
hertz nicht vast dar nach stellet.
vnd mit armē leut̄ teylt vnd
seinen gedingē hintz vnserm h̄
ren got setzet. ¶ vnser herre ihus
xp̄us sagt seinen iungern wie di
geleichnusse vō d̄ gefügel. dar
umb daz er si lestetiget an der zu
versicht himmelischer ding wann ir
leyd̄ vil sint di di sorg vnd di lieb
nach werlleichem gut zeuhet.
vnd scheydet von d̄ lieb vnd von
der zuuersicht des almechtigē gots.
Es schol nun aut zweifelu an
gots gut d̄ vns sele vnd leip
gegeben hat. her geb vns auch
des wir zu leipnar bedurfen.
wir schulen auch nicht mer pi
ten dann vnser tegleich prot.
daz ist vnser tegleich leipnar
vnd durft. Swer iht mer nut
geitichoyt betrachter vnd an di
leut̄ eupherender d̄ tut wider
vnsers herren lere. ¶ di heylig
zwelfpot̄ vnd and̄ selig heyl
gen sint pilleich zu dem gefü
gel geleichet. wann als di vo
gel nicht seent noch in di stadel
sāment. also tunt auch di sel
gen di sich von werlleichen sor
gen zihent. vnd alles ir getrech
te nach himmelischen sachen stel
leut mit gemut vnd mit hertzen.
Selig sint di di daz tunt. wann
si vnser herre hie vnd dort nim
mer vlet. vnd aller gut̄ ding
teretet. ¶ vnser h̄re spricht.
hordet euch nicht iht in di er
den. daz ist swenn wir leipla
che ding betrachtent. so hord̄
wir in di erden. wann wir den
hort vnser edeln sinne vnd ver
steuchent mit werlleichen sa
chen lechnunern den hort ver
swendet d̄ rot daz ist leipleich
gelust. auch swendet vnseren
leyd̄ der tugent di wir tegen